

# **Andacht für die Woche ab dem Pfingstsonntag**

**31. Mai bis 6. JuniMai 2020**

*von Pfarrerin Sabine Sommer*

## ***Musik***

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## ***Wochenspruch:***

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“ (Sacharja 4, 6b)

„Als Christen und Christinnen leben wir aus der Hoffnung heraus, dass der Geist Gottes lebendig und bewahrend in unser Leben eingreift. Uns neue Türen und Tore öffnet und uns mutig und voller Zuversicht durch diese Zeit gehen lässt. An Pfingsten feiern wir, dass Gottes Geist ein Geist der Hoffnung, der Zuwendung und der Liebe zu den Menschen ist.“

(aus dem Pfingstbrief von Matteo, Verein für Kirche und Asyl)

***Gebet:***

Gott, heiliger Geist,  
wir kommen vor Dich, um Gottesdienst zu feiern.

Wir kommen, mit allem, was uns bewegt,  
dem Schönerem, wie dem Schweren.

Gott, du selber lädst uns ein,  
alles, was uns beschäftigt im Gebet vor dich zu bringen.

Bei dir dürfen wir ablegen, was uns belastet,  
du willst uns helfen, das Schwere zu tragen.

Bei dir dürfen wir fröhlich sein, unbeschwert.

In der Stille sagen wir dir, was uns im Moment beschäftigt:

*Stille*

Gott, hilf uns, in Dir zur Ruhe zu kommen,  
wenn wir jetzt Gottesdienst feiern.

Dir dürfen wir uns anvertrauen, mit allem, was uns bewegt.

Du willst unsere Zuflucht sein,  
darauf vertrauen wir.

**Amen**

**Psalm 118** (Vers 24 als Kehrvers, 25-29, Übersetzung Gute Nachricht):

*Diesen Tag hat der Herr zum Festtag gemacht.  
Heute wollen wir uns freuen und jubeln.*

Hilf uns doch, Herr! Gib uns Glück und Gelingen!  
Heil dem, der im Auftrag des Herrn kommt.  
*Diesen Tag hat der Herr zum Festtag gemacht.  
Heute wollen wir uns freuen und jubeln.*

Den Segen des Herrn sprechen wir euch zu, hier von seinem Tempel aus.  
Der Herr allein ist Gott, er blickt uns freundlich an.  
*Diesen Tag hat der Herr zum Festtag gemacht.  
Heute wollen wir uns freuen und jubeln.*

Nehmt Zweige! Schließt euch zusammen zum festlichen Reigen  
bis dicht an die Hörner des Altars.  
*Diesen Tag hat der Herr zum Festtag gemacht.  
Heute wollen wir uns freuen und jubeln.*

Du bist mein Gott und ich danke dir;  
mein Gott, ich will dich preisen.  
*Diesen Tag hat der Herr zum Festtag gemacht.  
Heute wollen wir uns freuen und jubeln.*

Dankt dem Herrn, denn er ist gut zu uns,  
seine Liebe hört niemals auf.  
*Diesen Tag hat der Herr zum Festtag gemacht.  
Heute wollen wir uns freuen und jubeln.*

**Musik**

**Lesung 1:** Genesis 11, 1-9

1. Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.
2. Als sie nun nach Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst.
3. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel aus Stein und Erdharz als Mörtel
4. und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.
5. Da fuhr der Herr hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.
6. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können, von allem, was sie sich vorgenommen haben, zu tun.
7. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!
8. So zerstreute sie der Herr von dort in alle Länder, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen.
9. Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr daselbst verwirrt hat aller Länder Sprache und sie von dort zerstreut hat in alle Länder.

**Lesung 2:**

Apostelgeschichte 2, 1-18

1. Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander.
2. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
3. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer und ersetzte sich auf einen jeden von ihnen;
4. und sie wurden erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.
5. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
6. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.
7. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht dieses alle, die da reden, aus Galiläa?
8. Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?
9. Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien,
10. Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom,

11. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden.
12. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
13. Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.
14. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen!
15. Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage;
16. sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:
17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen meinen Geist auf alles Fleisch und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen und eure Alten sollen Träume haben,
18. und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen und sie sollen weissagen.

## ***Glaubensbekenntnis***

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel,  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters,  
von dort wird er kommen  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen

***Musik***

## ***Predigtgedanken:***

Liebe Gemeinde!

Heute habe ich Ihnen ein Spiel mitgebracht. Es heißt „Jenga“ und besteht aus lauter gleichen Bauklötzchen, die zu einem Turm aufgebaut werden. Die Mitspieler müssen dann versuchen, ein Klötzchen unten aus diesem Turm herauszuziehen und es anschließend ganz oben wieder drauf zu legen – natürlich ohne dass der Turm umfällt! Ziel des Spiels ist, gemeinsam möglichst hoch zu bauen. Wenn der Turm einstürzt, ist das Spiel vorbei und derjenige, der den Einsturz verursacht hat, muss den Turm für ein neues Spiel wieder aufbauen.

Nebenbei gesagt ist dieses Spiel sicher auch ein gutes Bild für die Situation, die wir gerade erleben. Wir führen eine Lockerung nach der anderen ein, ziehen ein Klötzchen nach dem andere aus dem Turm, und hoffen dabei darauf, dass unser Turm nicht einstürzt.

Dieses Spiel funktioniert so lange gut, wie die Spieler gut zusammenarbeiten. Denn mal ist es einfach, den nächste Zug zu machen, mal findet man kaum einen Stein, den man herausziehen kann. Dann gilt es, eine ruhige Hand zu behalten, sonst schwankt der Turm bedrohlich.

Manchmal arbeiten die Spieler gut zusammen, zeigen einander die Steine, die man gut entfernen kann, oder einigen sich auf eine gemeinsame Strategie. Dann kann der Turm in die Höhe wachsen.

Manchmal allerdings gibt es Spieler, die machen sich einen Spaß daraus, den Turm absichtlich zu Schwanken zu bringen, damit es der nächste Spieler umso schwerer hat und der Turm bei ihm umfällt. Das entzweit das Spiel, die Spielgesellschaft. Jeder ist nur noch auf seinen Vorteil bedacht.



Und weil jeder riskante Manöver macht, stürzt der Turm viel schneller ein, als wenn die Spieler gut zusammenarbeiten.

In der alttestamentlichen Lesung haben wir heute auch von einem Turm gehört. Die Menschen in Babel fangen an, einen Turm zu bauen, der bis an den Himmel reichen soll. Sie wollen werden wie Gott, ihn vielleicht sogar überflügeln. Spannend zu beobachten, was da passiert: die Menschen sprechen ursprünglich nur eine Sprache, sie verstehen sich untereinander. Auch über ihr Vorhaben herrscht Einigkeit. Sie wollen eine Stadt bauen, in der sie gemeinsam wohnen können – und diesen Turm, der von ihrer Größe zeugen soll. Und der wird ihnen zum Verhängnis. Denn sie bauen den Turm, um sich einen Namen zu machen. In diesem Augenblick wird aus dem gemeinsamen Projekt Konkurrenzdenken. Die Menschen arbeiten nicht mehr zusammen, sondern einzelne versuchen, sich hervorzutun, besonders gut dazustehen, die anderen zu überflügeln – vielleicht wird ja ihr Name dann besonders mit diesem Turm verbunden.

Die Bibel beschreibt, dass Gott eingreift, den Menschen die gemeinsame Sprache, die Verständigung nimmt. So werden die Menschen zerstreut, sprechen fortan unterschiedliche Sprachen und verstehen sich nicht mehr.

Warum lesen wir an Pfingsten eigentlich die Geschichte vom Turmbau zu Babel? Vielleicht haben Sie das verbindende Element schon lange erkannt: die Geschichte vom Turmbau zu Babel erzählt, wie es gekommen ist, dass die Menschen unterschiedliche Sprachen sprechen und einander nicht mehr verstehen. Die Pfingstgeschichte berichtet nun das Gegenteil: obwohl die Menschen unterschiedliche Sprachen sprechen, verstehen sie einander plötzlich wieder!

Was hat sich also geändert? Was ist passiert, dass die Menschen einander wieder verstehen? Die Bibel berichtet erneut vom Eingreifen Gottes.

Nach Himmelfahrt bleiben die Freunde Jesu gemeinsam in einem Haus in Jerusalem. Dort bleiben sie die ganze Zeit zusammen. Was das bedeutet mit immer denselben Menschen zusammen zu sein, sich nicht aus dem Weg gehen zu können, nur das zu erleben, was innerhalb des Hauses geschieht, was das mit Menschen macht, brauche ich Ihnen heute nicht erzählen, das wissen wir im Moment alle sehr gut.

Als die Jünger Jesu nun so zusammensitzen, da passiert das Pfingstwunder. Wind und Flammen sind das Bild für die Begeisterung, die die Freunde Jesu nun erfasst. Der Geist Gottes erfüllt sie mit Liebe und mit Mut. Allen voran Petrus fangen sie an, den Namen Gottes zu preisen. Sie erzählen von Gott und von Jesus, reden von der Bedeutung seines Todes und seiner Auferstehung. Das eigentliche Wunder an Pfingsten sind übrigens weder der Wind noch die Feuerflammen über den Köpfen der Jünger, das eigentliche Wunder ist, dass die Menschen verstehen, wovon die Jünger reden, weil ein jeder sie in seiner eigenen Sprache hört.

Pfingsten ist sozusagen also das Gegenteil vom Turmbau zu Babel. Nicht Menschen wollen sich einen Namen machen, sondern der Heilige Geist berührt Menschen, so dass sie sich an Gottes Liebes erinnern, sein Handeln an ihnen bekennen und Zeugnis geben von den großen Taten Gottes im Lauf der Geschichte und in ihrem eigenen Leben. Nicht Menschen wollen sich einen Namen machen, sondern Menschen preisen den Namen Gottes. Und da geschieht das Pfingstwunder, auch wieder das Gegenteil vom Turmbau zu Babel: während die Menschen, die sich einen Namen machen

wollen, entzweit werden, sich nicht mehr verständigen können, bringt Pfingsten, wo die Menschen im Namen Gottes reden, die Menschen zusammen, verbindet sie in ihrer Verschiedenheit zu einer Gemeinschaft, weil sie Verständnis füreinander entwickeln. Die Menschen entdecken, dass sie von Gott gewollt, gekannt und unendlich geliebt sind. Sie machen die Erfahrung, dass sie nicht auf sich allein gestellt sind, sondern zu einer Gemeinschaft gehören, die alle Grenzen, Sprachen und Zeiten überschreitet und überdauert.

Pfingsten ist übrigens eine Erfolgsgeschichte: dreitausend Menschen lassen sich anstecken von diesem Geist der Liebe und Verständigung, allein an diesem Tag. Und in den folgenden Tagen geht der Erfolg weiter und immer mehr Menschen schließen sich der Gemeinschaft der Jünger Jesu an. Sie leben in einer Gemeinschaft, in der nicht mehr wichtig ist, ob der einzelne eine besondere Stellung hat, sich also einen Namen gemacht hat. Wichtig ist, dass sie alle spüren: Gott will mit seiner Liebe für uns Menschen da sein. Das verbindet sie zur Gemeinschaft und bestimmt ihr Handeln. Sie sind füreinander da, sorgen füreinander.

Dieser Geist ist übrigens im Augenblick auch in der weltweiten Ökumene sehr zu spüren. Selten habe ich so viele Nachrichten bekommen von befreundeten Pfarrern aus Tansania, aus unserer Partnerkirche in Palästina, von Theologen aus Frankreich. Und die Pandemie lässt uns erfinderisch werden, wie wir gemeinsam weltübergreifend Gottesdienst feiern können. Gestern gab es einen internationalen Jugendgottesdienst, den Jugendliche aus den Partnerkirchen übers Internet verbunden weltweit gemeinsam gefeiert haben. Heute gibt es ein ähnliches Projekt, zu drei Zeiten wird

über eine Internetplattform gemeinsam Gottesdienst gefeiert, nachts um 1 Uhr mit den Mitchristen aus Asien, jetzt um 11 Uhr mit den Mitchristen aus Afrika und schließlich abends um 20 Uhr mit den Mitchristen vom amerikanischen Kontinent. Wenn sie Lust haben, mitzufeiern, den link finden Sie auf unserer homepage.

Das Pfingstwunder ereignet sich immer wieder, wenn wir nicht nur auf uns selber schauen, auf unseren Vorteil bedacht sind, sondern unseren Blick weiten hin zu Gott. Denn dann kommen unsere Mitmenschen automatisch mit in unser Blickfeld, denn uns allen gilt Gottes Liebe. „Als Christen und Christinnen leben wir aus der Hoffnung heraus, dass der Geist Gottes lebendig und bewahrend in unser Leben eingreift. Uns neue Türen und Tore öffnet und uns mutig und voller Zuversicht durch diese Zeit gehen lässt. An Pfingsten feiern wir, dass Gottes Geist ein Geist der Hoffnung, der Zuwendung und der Liebe zu den Menschen ist.“

(aus dem Pfingstbrief von Matteo, Verein für Kirche und Asyl)

Aus diesem Geist heraus dürfen wir leben, gerade in dieser schwierigen Zeit. Und vielleicht erinnern wir uns dabei ab und zu an das Spiel Jenga, das dann am besten gelingt, wenn die Spieler nicht in Konkurrenzkampf verfallen, sondern sich auf eine gemeinsame Strategie verständigen.

Amen

## ***Musik***

## ***Abkündigungen***

### ***Fürbitten:***

Gott, Heiliger Geist, wir bitten dich,  
komm zu uns in dieser schwierigen Zeit!

Sei unser Tröster:

Behüte die Herzen der Menschen vor Verzweiflung und Hass,  
hilf uns gemeinsam zu trauern und gemeinsam zu handeln.

Sei unser Beistand:

Fördere kluges und besonnenes Handeln,  
hilf uns einander zu stützen mit Vernunft und Aufklärung.

Sei unser Verteidiger:

Stelle die Kraft der Wahrheit gegen Lügen und Verschwörungen.  
Hilf uns, Zeit und Ressourcen zu nutzen für sinnvolle Maßnahmen in allen  
Regionen.

Sei unser Vermittler:

Weite unseren Blick und unser mitfühlendes Herz für die Not der Armen in  
dieser Pandemie.

Hilf uns mit anderen zu teilen und Solidarität zu leben.

Sei unser Fürsprecher:

Bewahre uns vor Bosheit und Aggressionen,  
wenn unser Gewissen uns verklagt.

Hilf uns, unser Verhalten kritisch zu prüfen und nur das Gute zu behalten,  
das Falsche aber auch zu lassen.

Wir brauchen Dich, Heiliger Geist, an diesem Pfingstfest in der Corona-  
Pandemie,

belebe uns und unsere Schwestern und Brüder in allen Ländern dieser Erde!

Amen

[\(https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/fuerbitte/2020-heiliger-geist-in-dieser-zeit/](https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/fuerbitte/2020-heiliger-geist-in-dieser-zeit/) in leicht geänderter Fassung)

***Vaterunser:***

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

***Segen:***

**Der Herr segne uns und behüte uns.**

**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.**

Amen

***Musik***